

# Merklblatt Stromausfall und „Blackout“

**Notfallmanagement bedeutet Vorsorge zu treffen, um im Ernstfall gut gewappnet zu sein.**

Wir kennen es eigentlich nur so: Der Strom ist einfach da! Aber was wäre, wenn mal nicht?

Die Corona-Pandemie und die aktuelle politische Krise lehren uns, mehr Vorsorge zu treffen.

Die typische Frage im Qualitätsmanagement lautet daher: Wie können wir uns als Praxis auf einen Stromausfall vorbereiten?

Die zuständigen öffentlichen Stellen unterscheiden für einen möglichen Stromausfall diese drei Szenarien:

|                   |  |
|-------------------|--|
| <b>Szenario 1</b> | geplante und rollierende Abschaltung für 90 Minuten                      |
| <b>Szenario 2</b> | ungeplante lokale Ausfälle bis zu mehreren Stunden                       |
| <b>Szenario 3</b> | ungeplanter und flächendeckender Ausfall auf unbestimmte Zeit (Blackout) |

## Szenario 1

Sie wissen, wann der Strom ausfallen wird! Dieser Fall ist bei etwas Vorplanung **unkritisch**.

Sperren Sie zum Beispiel den Aufzug rechtzeitig, damit keine Personen darin festgehalten werden können.

Schaffen Sie ggf. Kühllakkus an, die kurzfristig die Kühlung z. B. von Medikamenten sicherstellen.

Möglicherweise mit Aushang auf den geplanten Stromausfall hinweisen: „Liebe Patienten, wir weisen darauf hin, dass es am [Datum] einen geplanten Stromausfall geben wird. In der Zeit von [ ] bis [ ] ruht der Praxisbetrieb. Ab dem [Datum] ab [Uhrzeit] sind wir wieder für Sie erreichbar. In der Zwischenzeit steht das regional zuständige Krankenhaus für dringende Notfälle für Sie zur Verfügung.“

## Szenario 2

beinhaltet auch Szenario 1: Auch hierauf können Sie sich **gut vorbereiten!**

Planen Sie für diese Fälle ein kontrolliertes Herunterfahren der Systeme und üben Sie dies. Um einem Datenverlust zu entgehen, ist eine unterbrechungsfreie Stromversorgung (USV) wichtig. Diese USV-Geräte basieren auf Akkus, die so gesteuert werden, dass sie eine Stromunterbrechung abpuffern und bei einem Ausfall der Stromversorgung das ordnungsgemäße Herunterfahren des Computers sicherstellen. Auf diese Art werden die Computer geschützt, die bei einem unregelmäßigen Abschalten Schaden nehmen können; auch dies könnte zu einem Datenverlust führen. Solche Geräte sind im Handel erhältlich und sind einfach zu installieren.

## Szenario 3

In diesem Fall werden die Behörden **Katastrophenalarm** auslösen. Zuständig sind dann die jeweiligen Katastrophenschutzbehörden. Dies können Landratsämter und Bürgermeisterämter der Stadtkreise bzw. Regierungspräsidien und das Innenministerium sein. Bei diesem Szenario wird auch die Gesundheitsversorgung zentral von der zuständigen Behörde gesteuert. An den Krankenhäusern und an anderen zentralen Orten wird eine Gesundheitsversorgung eingerichtet. In so einem Fall ist es wichtig, dass Sie mit den Behörden kooperieren, um die Versorgung aufrechtzuerhalten.

**Im Fall eines Stromausfalls wird nicht erwartet, dass der Praxisbetrieb aufrechterhalten werden kann. Wie eine Praxis diese Zeit des Stromausfalls möglicherweise für sich nutzt, liegt in der Verantwortung der jeweiligen Praxis. Notfalls sind die Patienten für eine Versorgung an ein regional zuständiges Krankenhaus zu verweisen.**

## Checkliste

Mit dieser Checkliste wollen wir Praxen für das Szenario 2

### ungeplanter Stromausfall

Ideen und Anregungen mit auf den Weg geben, woran Sie als Praxisinhaber denken sollten. Eine solche Checkliste kann weder umfassend noch verbindlich sein. Allerdings kann sie die Basis für Ihre praxisindividuell erstellte Checkliste sein. Hierzu stellen wir Ihnen auf Anfrage auch Mustervorlagen zur Verfügung, die Sie nach Ihren Bedürfnissen anpassen können.

### Vorgehensweise im Team:

1. Das Praxisteam wird in einer Teambesprechung für das Thema sensibilisiert.
2. regelmäßiges Überdenken/Aktualisieren der praxisinternen Abläufe bei einem Stromausfall
3. Was können wir als Vorbereitung auf einen Stromausfall tun?
4. Welche konkreten Schritte müssen wir festlegen?
5. Welche Vorsorgemaßnahmen sind zu erledigen?  
(Wer macht was bis wann?)

### Grundsätzliche Fragen zur Sicherstellung der Basisversorgung bei einem Stromausfall:

- Welche Patienten können wir noch behandeln?
- Wohin schicken wir die anderen Patienten, die nicht mehr ausreichend in der Praxis versorgt werden können, aber einer Versorgung bedürfen?
- Wie kommunizieren wir im Team miteinander?
- Benötigen wir Regeln für Einsatzzeiten, Treffpunkte, Anwesenheiten?
- Wie dokumentieren wir die Behandlung?
- Wie lagern / sichern wir diese Dokumentation?
- Welche Informationen gehören in einen Aushang?

**Welche Maßnahmen sind zu treffen, welche Ausstattung ggf. zu ergänzen?**

**Eine erste Checkliste:**

| <b>Vorbeugende Maßnahmen/Anschaffungen</b>   | <b>Vorhanden/<br/>geübt?</b> | <b>Verfalls-<br/>datum</b> | <b>Wer macht was bis<br/>wann?</b> |
|--|------------------------------|----------------------------|------------------------------------|
| Batterien, ggf. geladene Akkus   |                              |                            |                                    |
| Lampen mit Batterie/Akku<br>Taschenlampen  |                              |                            |                                    |
| Kurbelradio oder Radio mit Batterie/Akku   |                              |                            |                                    |
| Praxisverwaltungssystem (PVS) absichern durch<br>USV (unterbrechungsfreie Stromversorgung),<br>damit ein geordnetes Herunterfahren möglich ist |                              |                            |                                    |
| Markierung Fluchtwege  |                              |                            |                                    |
| Überprüfung elektrische Schließanlage<br>(Wie funktioniert diese ohne Strom?)  |                              |                            |                                    |
| Kühlakkus zur Sicherung Medi-Kühlschrank   |                              |                            |                                    |
| Aushänge erstellen (insbesondere Szenario 1)<br>(für Briefkasten und Eingangstür, ggf. weitere?)   |                              |                            |                                    |
| Weitere?   |                              |                            |                                    |
|  |                              |                            |                                    |
|  |                              |                            |                                    |

## **Stellen Sie sich vor, die IT-Infrastruktur der Praxis fällt aus. Woran muss gedacht werden?**

- In welchem Rhythmus werden unsere Daten gesichert? Täglich?
- Wie werden diese Daten gesichert? Verschiedene Medien?
- Sind im Falle eines absehenden Stromausfalles häufigere Datensicherungen angebracht?

## **Sie lagern Medikamente im Kühlschrank**

- Wie lange hält die lt. Herstellerangaben erforderliche Temperatur?
- Wie können wir die Haltbarkeit verlängern? (Kühlakkus?)
- Wer kontrolliert und entsorgt ggf.?

Auch andere Institutionen und Praxen bereiten sich vor und legen für sich **Spielregeln** fest (Landkreise, THW, Feuerwehr, Gesundheitsämter, Bürgermeisterämter etc.). Regionale Radiosender werden aktuelle Informationen über Radio senden. Evtl. gibt es Ansagen mit Lautsprecherwagen.

## **Bei Fragen zu Stromausfällen wenden Sie sich bitte ausschließlich an die jeweils zuständigen Katastrophenschutzbehörden oder Ihre Vertragspartner. Dies könnten sein:**

- Landratsämter und Bürgermeisterämter der Stadtkreise bzw. Regierungspräsidien und das Innenministerium
- Ihr Energieversorger
- Ihre IT-Spezialisten

## **Bei Fragen zum Praxismanagement:**

### **QM und Beratung zum Praxismanagement:**

Ihre Ansprechpartner des Praxisservice zu den Themen Praxismanagement und QM erreichen Sie über:

**Praxisservice:**      Tel.      0711 7875-3300  
                                 Fax:      0711 7875-483300  
                                 E-Mail: [praxisservice@kvbawue.de](mailto:praxisservice@kvbawue.de)

### **Hinweis:**

Unter Moderation/Leitung des Gesundheitsamts der Landeshauptstadt Stuttgart fanden in einer gemeinsamen Arbeitsgruppe mehrere Termine zum Austausch über eine Strommangellage statt, an denen auch die KVBW beteiligt war.